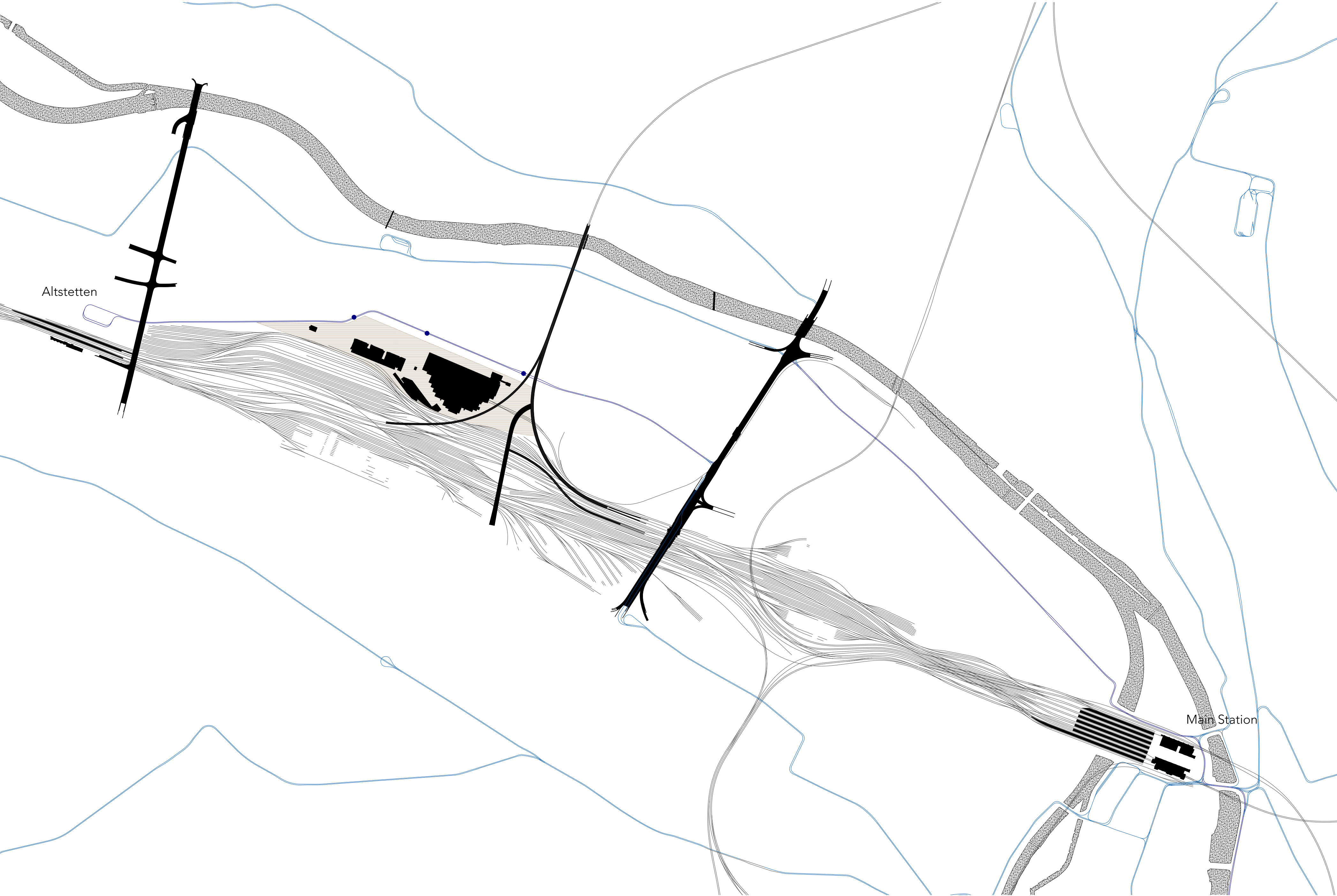




Altstetten

Main Station

Herdern Areal

Maschine der Kultur

Das Gelände des Projekts «Herdern Areal» befindet sich im Stadtteil Zürich West. Um die Besonderheit dieses Bereichs besser zu verstehen, ist es wichtig, einen kurzen historischen Rückblick zu machen. Früher wurde das Gelände für Schrebergärten und Fußballplätze genutzt. Es wurde daher für landwirtschaftliche und Freizeit Zwecke genutzt. In einer zweiten Phase wurden Industrien in dem Gebiet angesiedelt. 1965 baute die Migros ein Logistikzentrum für Lebensmittel. In den 1980er Jahren wurde auch der Engrosmarkt, ein Import-/Exportunternehmen für Obst und Gemüse, gegründet. Das Gebiet wurde in eine Industriezone umgewandelt. Wie alle urbanen Zentren auf der Welt und in der Schweiz hat auch Zürich einen starken Bevölkerungszuwachs erfahren. Es besteht ein Mangel an Wohnraum. Die Wohnbebauung begann mehr und mehr auf das Industriegebiet überzugreifen. Dieser demografische Druck wird die Unternehmen allmählich in eher periphere Gebiete oder ins Ausland vertreiben. Aus dem Industriezeitalter sind in diesem Gebiet heute noch die Migros und der Engrosmarkt erhalten.

In den frühen 2000er Jahren erstellte die Stadt Zürich einen Stadtentwicklungsplan als Reaktion auf das starke Bevölkerungswachstum und den daraus resultierenden Mangel an Wohnraum. Daher konzentriert sich das städtebauliche Projekt in erster Linie auf die Schaffung von Wohnraum. Es enthält nicht viel in der Art von Erholungs- und Kulturräumen für zukünftige Bewohner.

Als ich das erste Mal durch dieses Viertel spazierte, fiel mir die große Anzahl von Barrieren, Zäunen und Trennwänden aller Art auf. Sie grenzen den öffentlichen Raum, der für alle offen ist, vom privaten, kommerziellen und wirtschaftlichen Raum ab, der geschlossen und verboten ist. Fußgänger sind in dieser Landschaft, die von einem unaufhörlichen Verkehr großer Lastwagen, Metallzäunen und Verbotsschildern geprägt ist, nicht willkommen. Mit meinem Projekt wollte ich an diesen Trennungen, diesen Grenzen, diesen Mauern arbeiten und irgendwie vorschlagen, über sie hinauszugehen, sie zu überschreiten, sie zu perforieren, sie für die Öffentlichkeit durchlässig zu machen.

Die Schranken und Zäune sind Teil des Landschaftsbildes in diesem Bereich. Es geht nicht darum, sie zu beseitigen, sie zu verdrängen, im Gegenteil, die Idee ist, sich über diese physischen Trennungen zu erheben, über sie hinauszugehen und öffentliche, kulturelle und sportliche Räume auf den bestehenden Industrie- und Gewerbebauten einzuführen. Die Industriebauten und die großen Parkplätze erstrecken sich zwar in der Breite über dieses Gebiet, aber nicht in der Höhe. Mit meinem Projekt schlage ich vor, den privaten Raum zu öffnen, indem ich öffentliche Räume überlagere, die der Kultur und Freizeit gewidmet sind, in denen aber auch die Natur durch Grünflächen ihren Platz findet. Auf diese Weise erinnere ich mich an die Entwicklung dieser Seite durch ihre Geschichte.

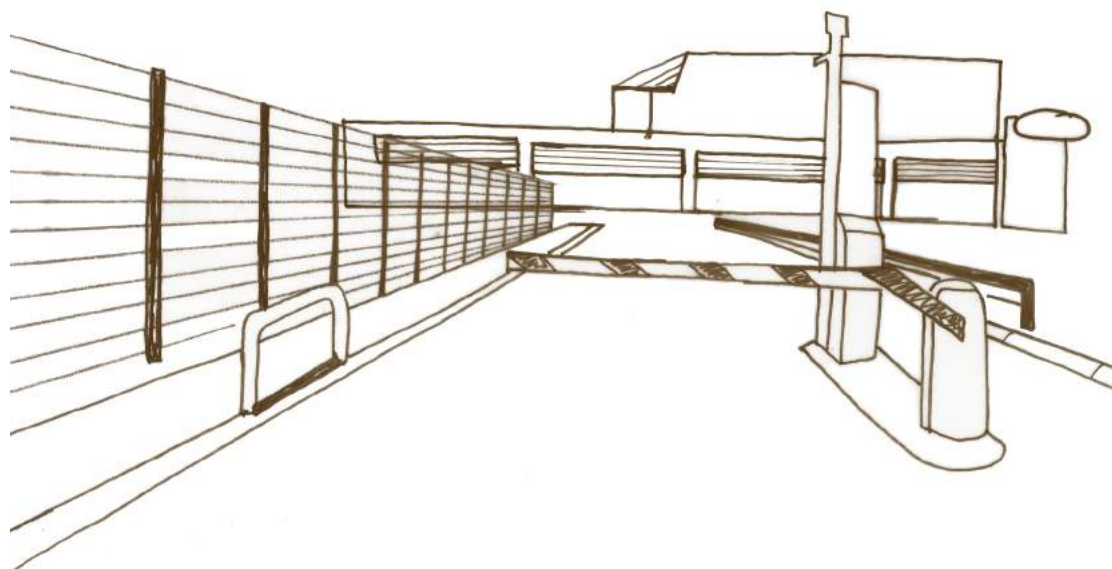
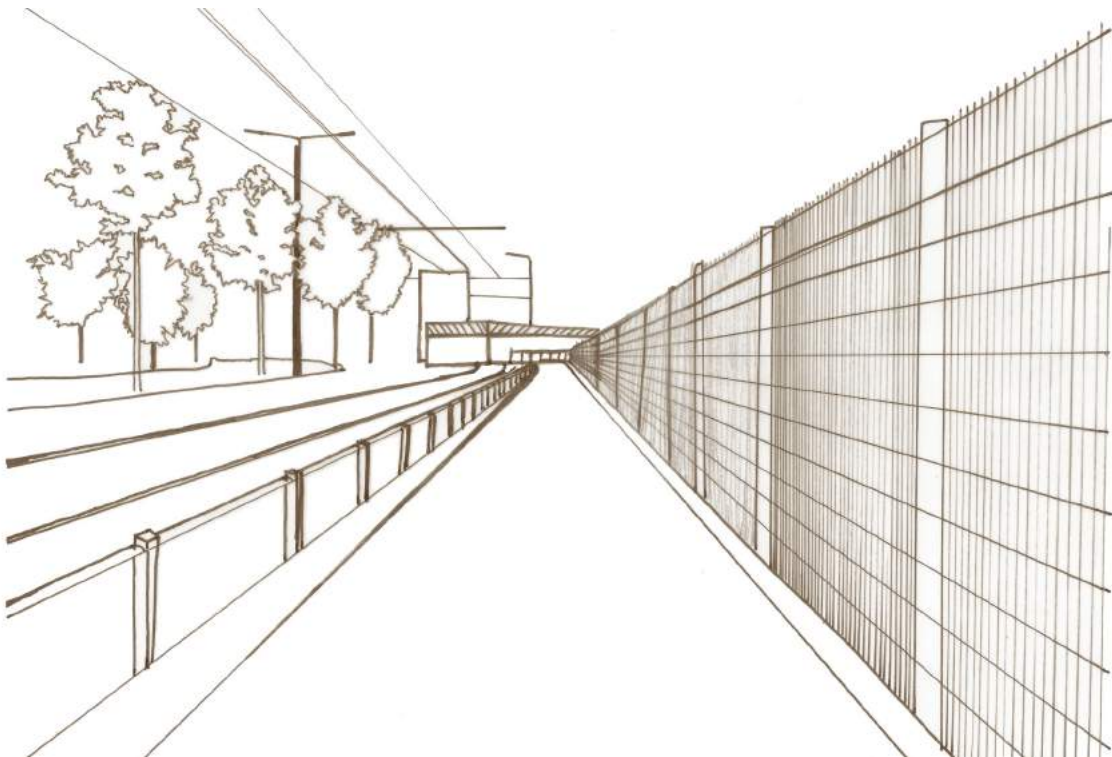
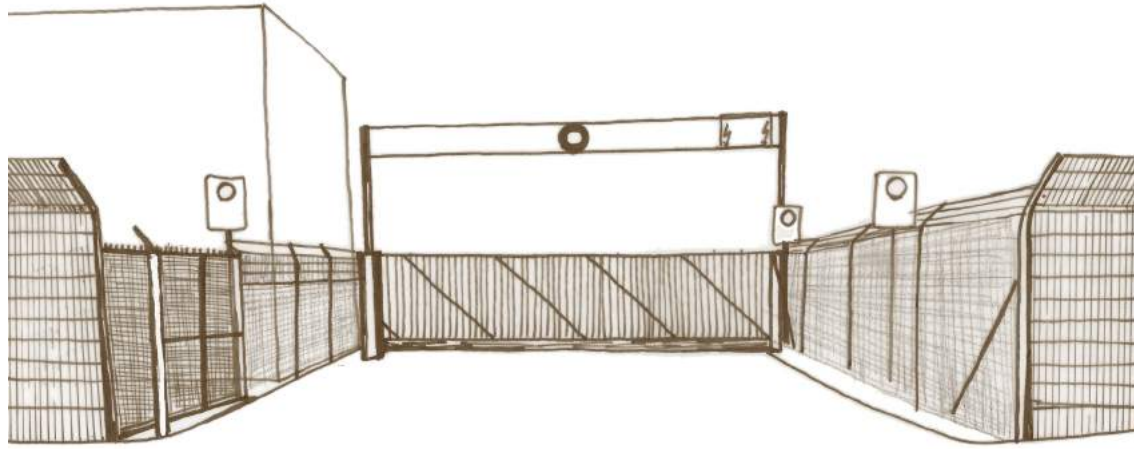
Ich möchte meine Ausführungen mit diesem Bild beenden, das auch mich geprägt hat. In diesem Bereich befand sich das alte Züricher Fußballstadion. Sobald es aufgegeben wurde, nahmen Bürger das Gelände in Besitz und installierten eine Kletterwand, boten Catering an, legten Gemeinschaftsgärten an etc. Die Bewohner brauchen Freizeiträume, Kulturräume, Räume, die für alle offen sind. Mein Projekt ist darauf ausgelegt, solche Öffnungen zu schaffen.

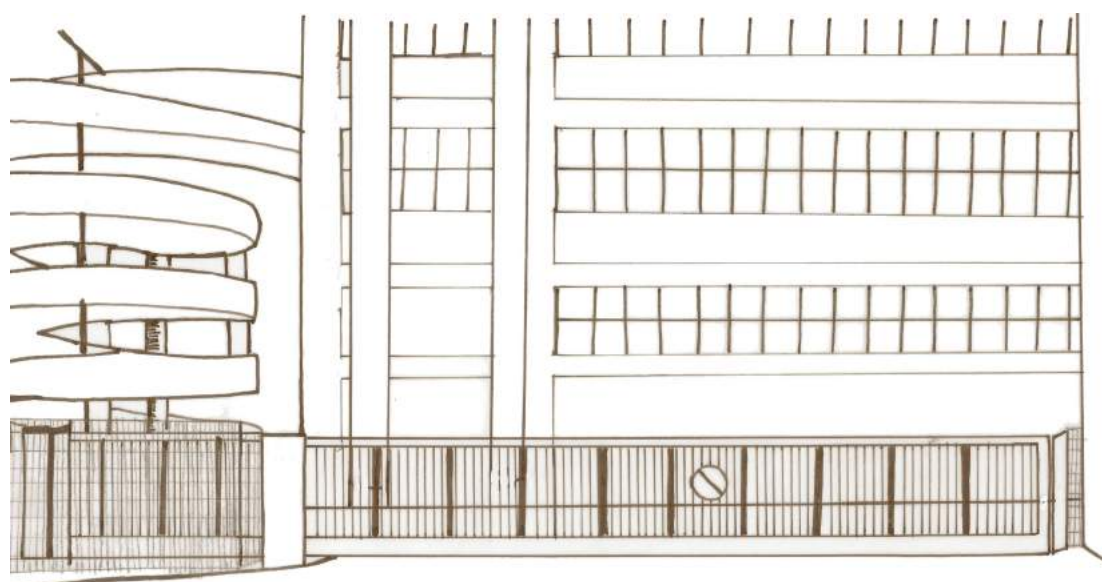
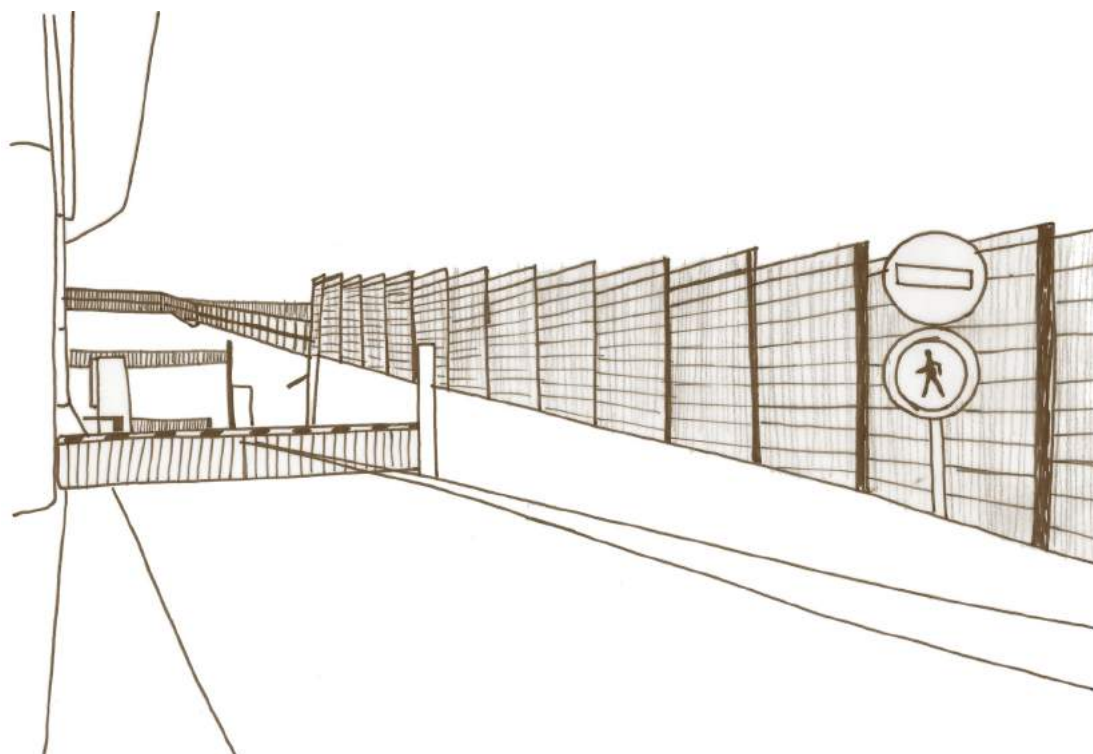
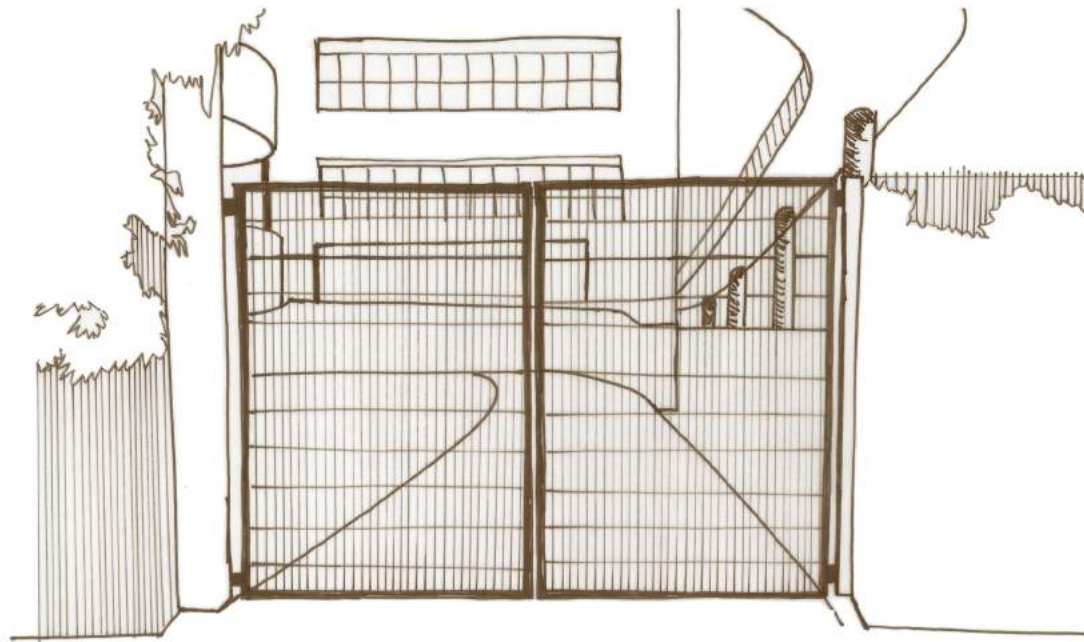
Mein Projekt ist ein Kulturzentrum für Zürich und seine Umgebung. Es ist ein Treffpunkt, zu dem Menschen kommen können, um einen Film oder ein Theaterstück zu sehen, aber sie können auch kommen, um etwas für sich selbst zu tun. Außerdem gibt es einen Ausstellungsraum und Workshops für Künstler.

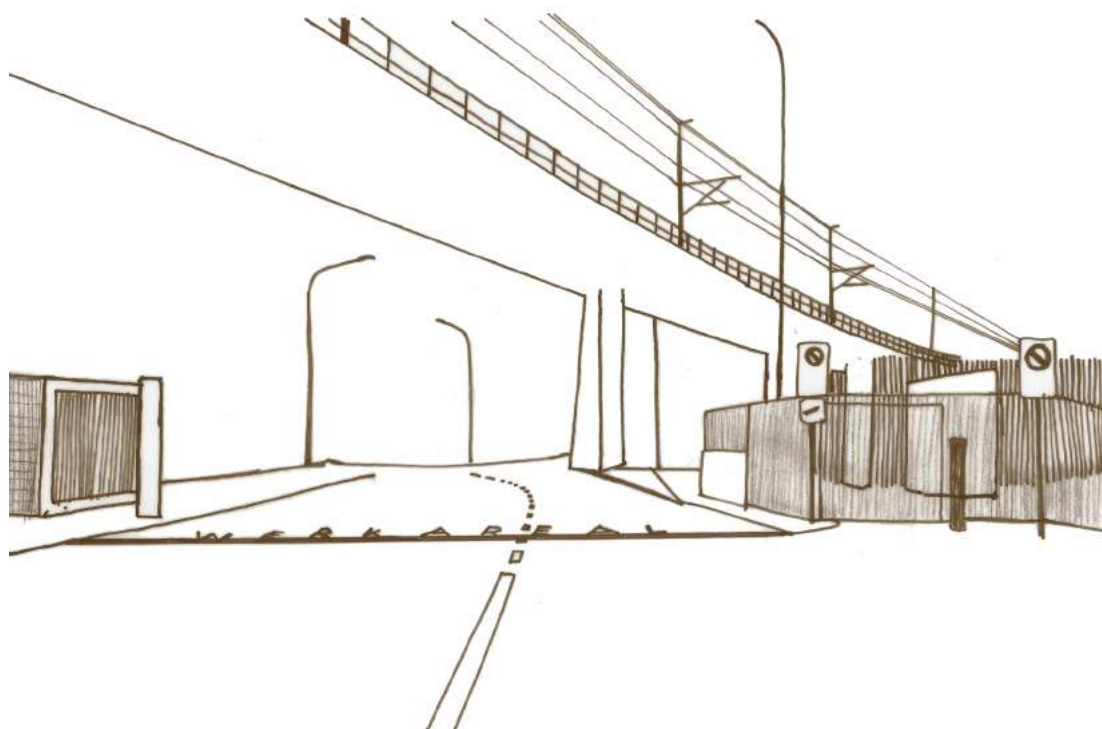
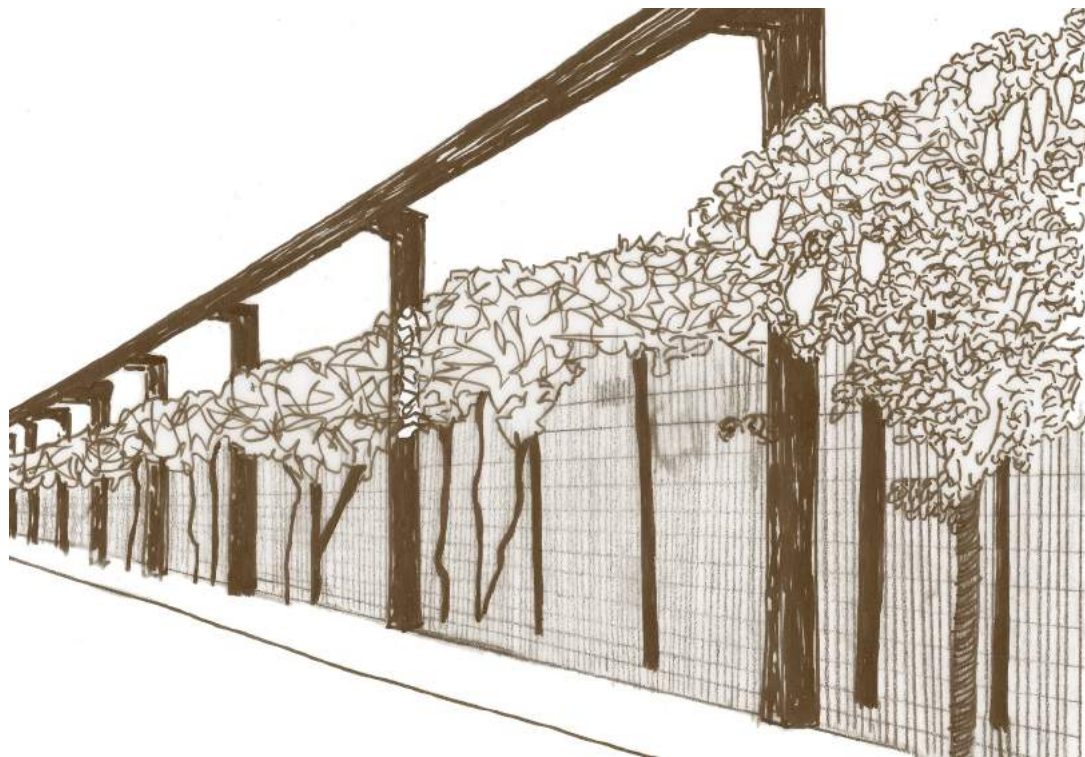
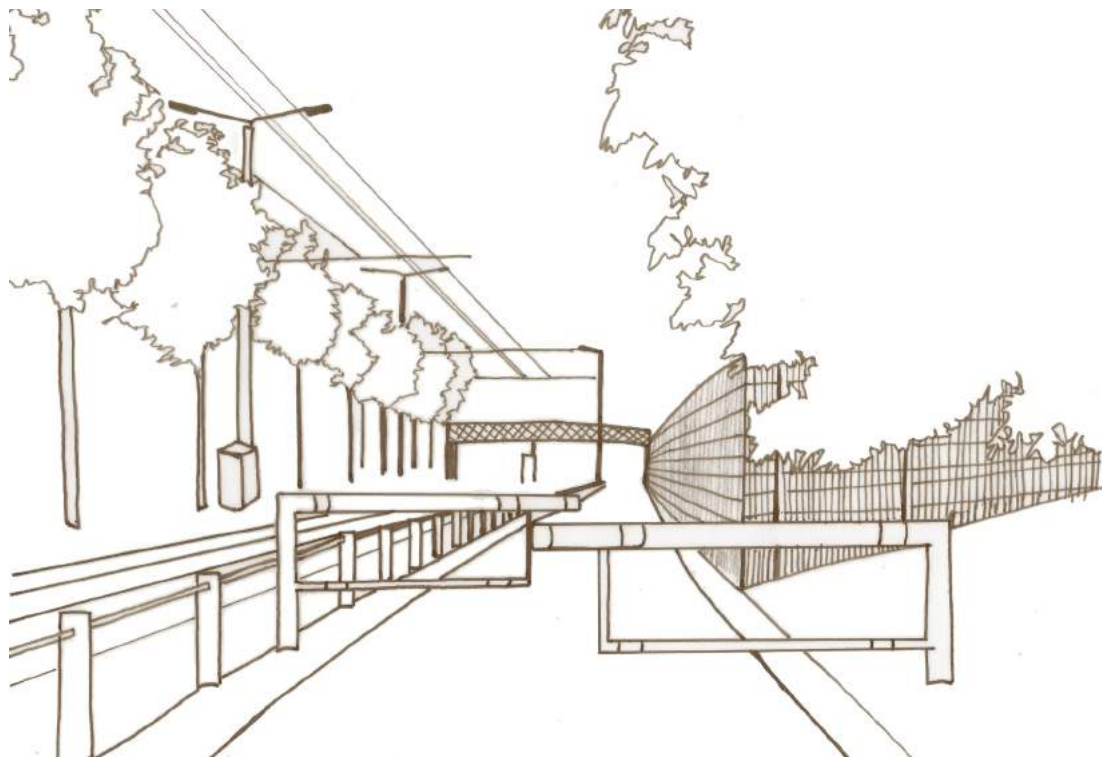
Zu diesem Zweck habe ich mich für eine Holzkonstruktion entschieden, die fast das gesamte Herdern Areal abdeckt. In der Tat erlauben die unbedeckten Parkplätze meinem hölzernen Sockel, einen für alle offenen Raum zu bieten. In der ersten Etage beginnt mein Programm. Dieses Programm bringt eine neue Ebene in die Stadt. Die Leichtigkeit des Holzes kontrastiert mit dem Betonsockel des Engrosmarktes und der Migros. Innerhalb dieser Struktur entsteht eine Stadt der Kultur. Boxen werden zwischen der Struktur eingefügt und bieten der Bevölkerung verschiedene Programme an.



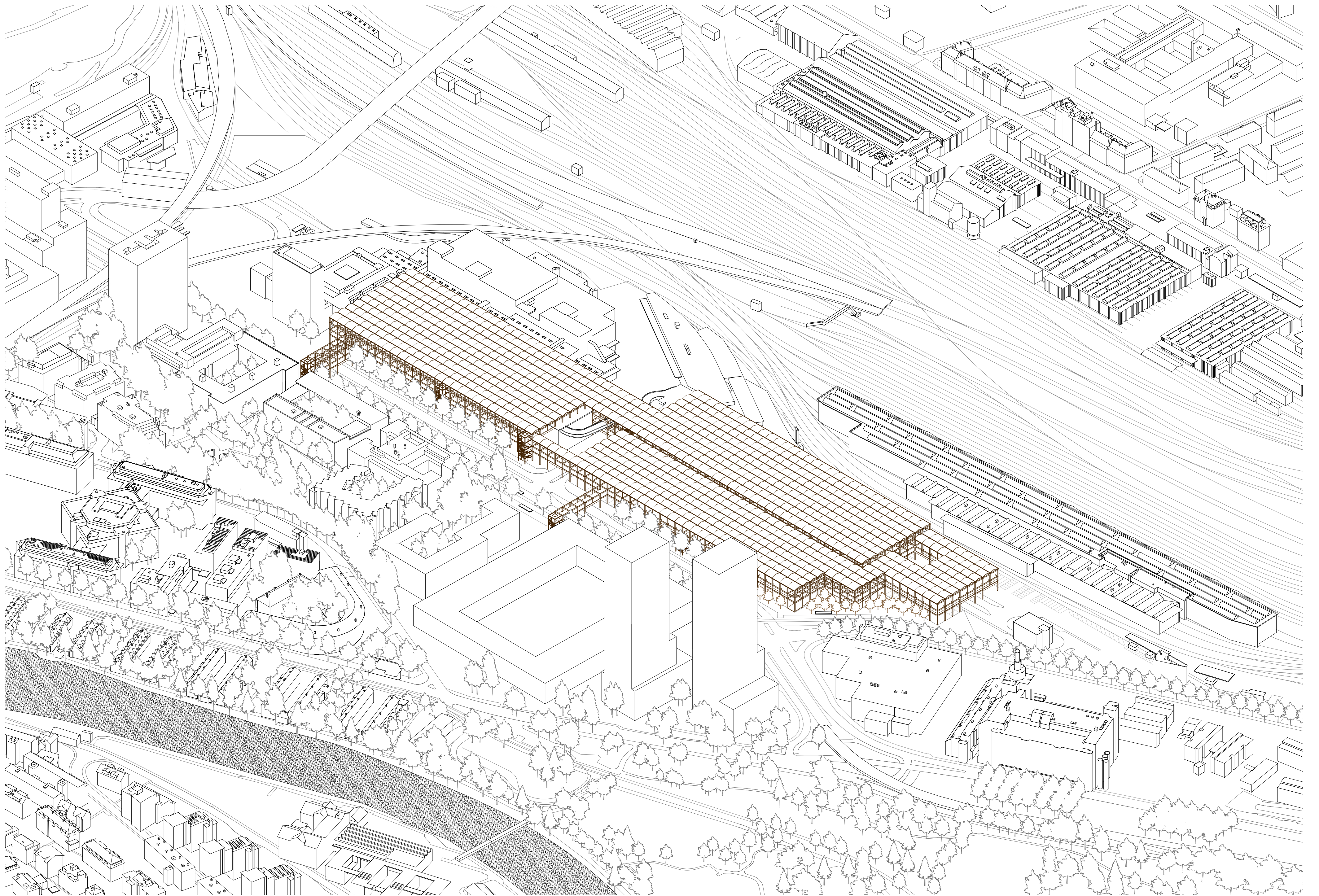
Herdern Areal





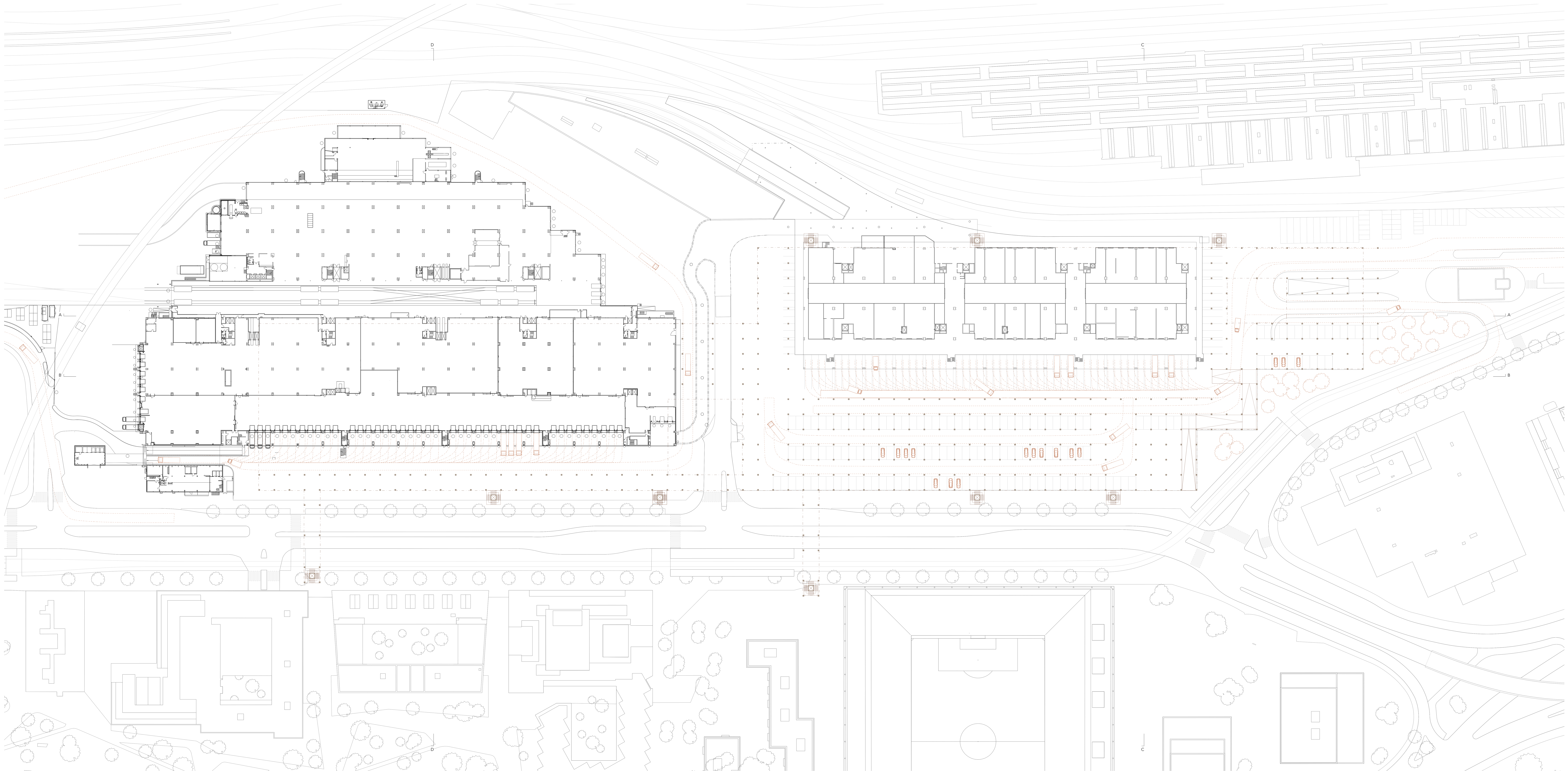


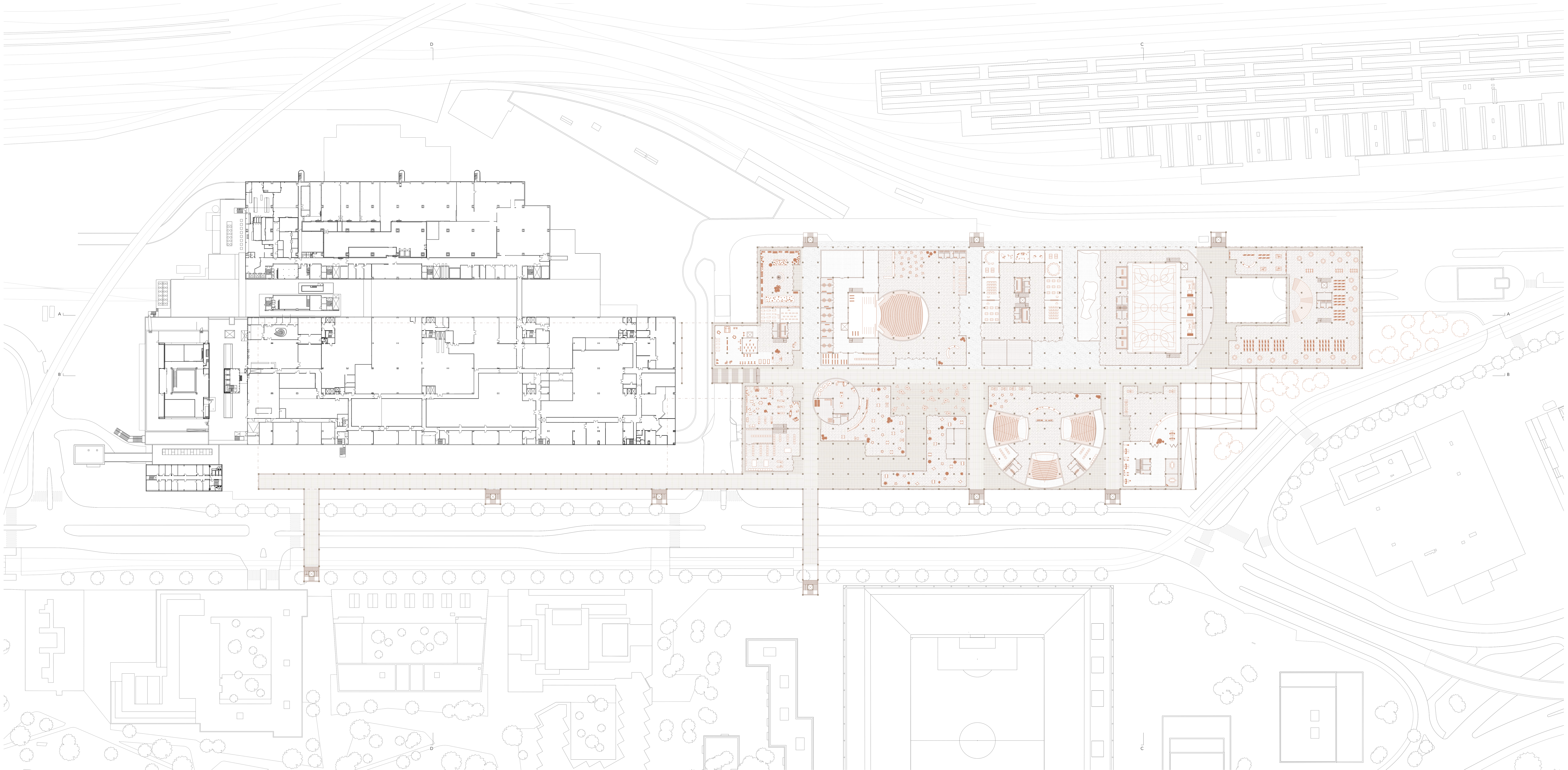
SKIZZENANALYSE



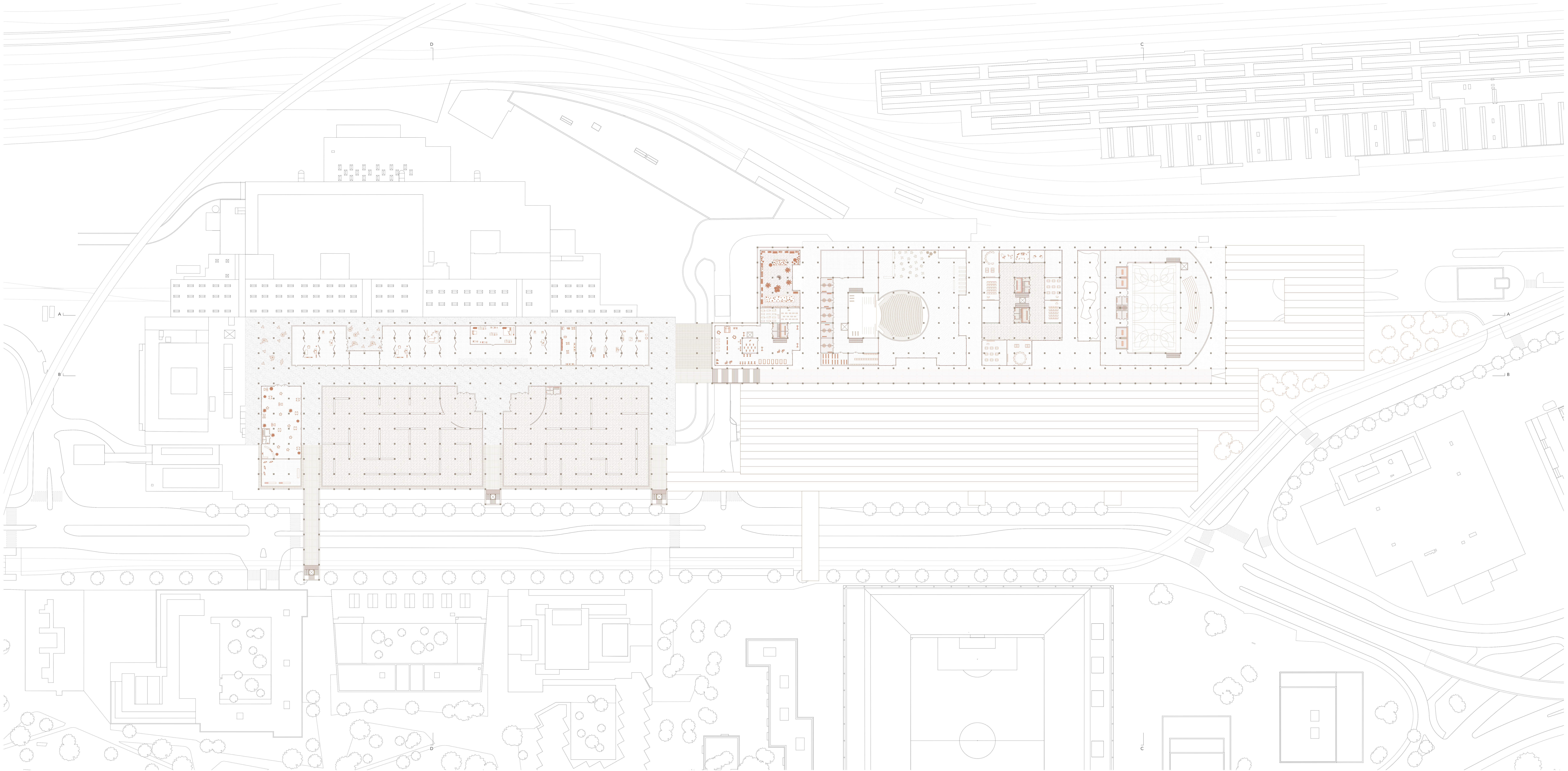
AXONOMETRIE ZEICHNUNG



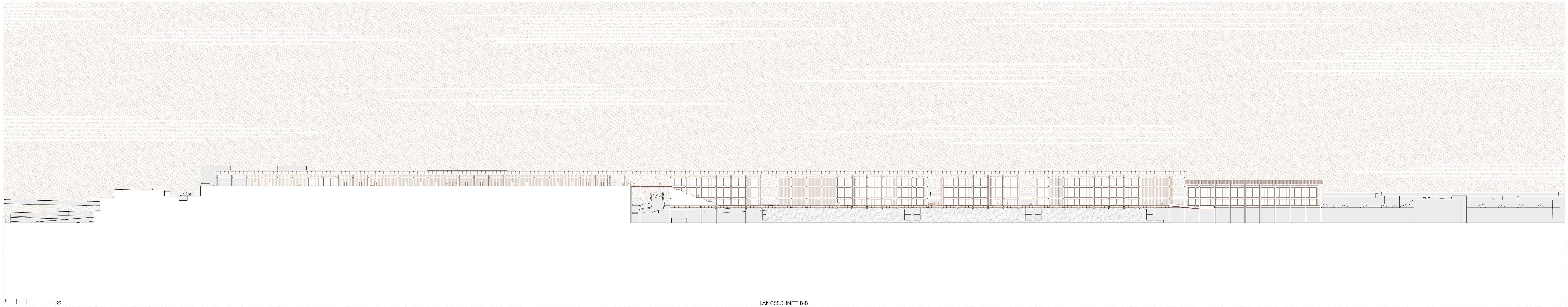




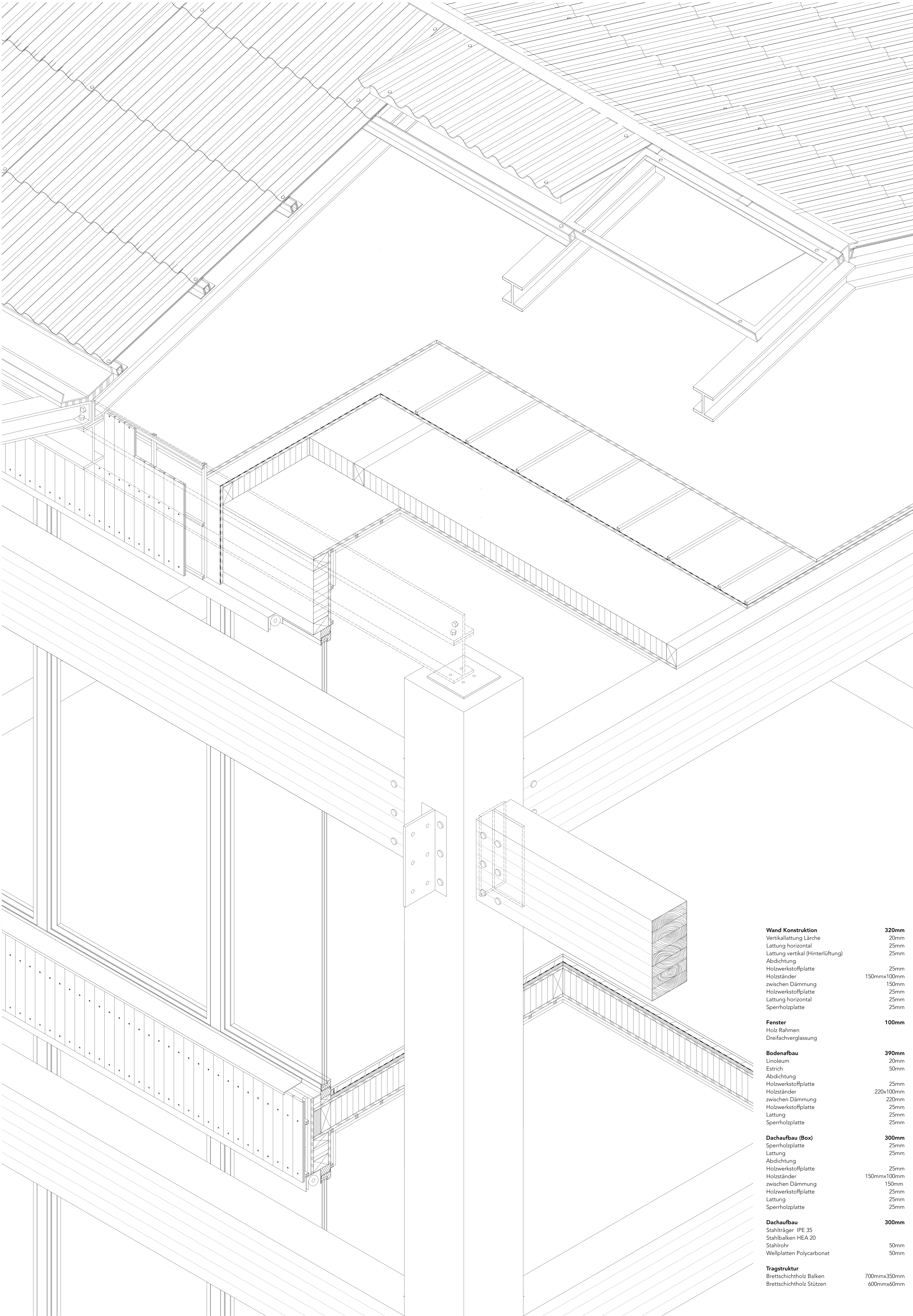
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS



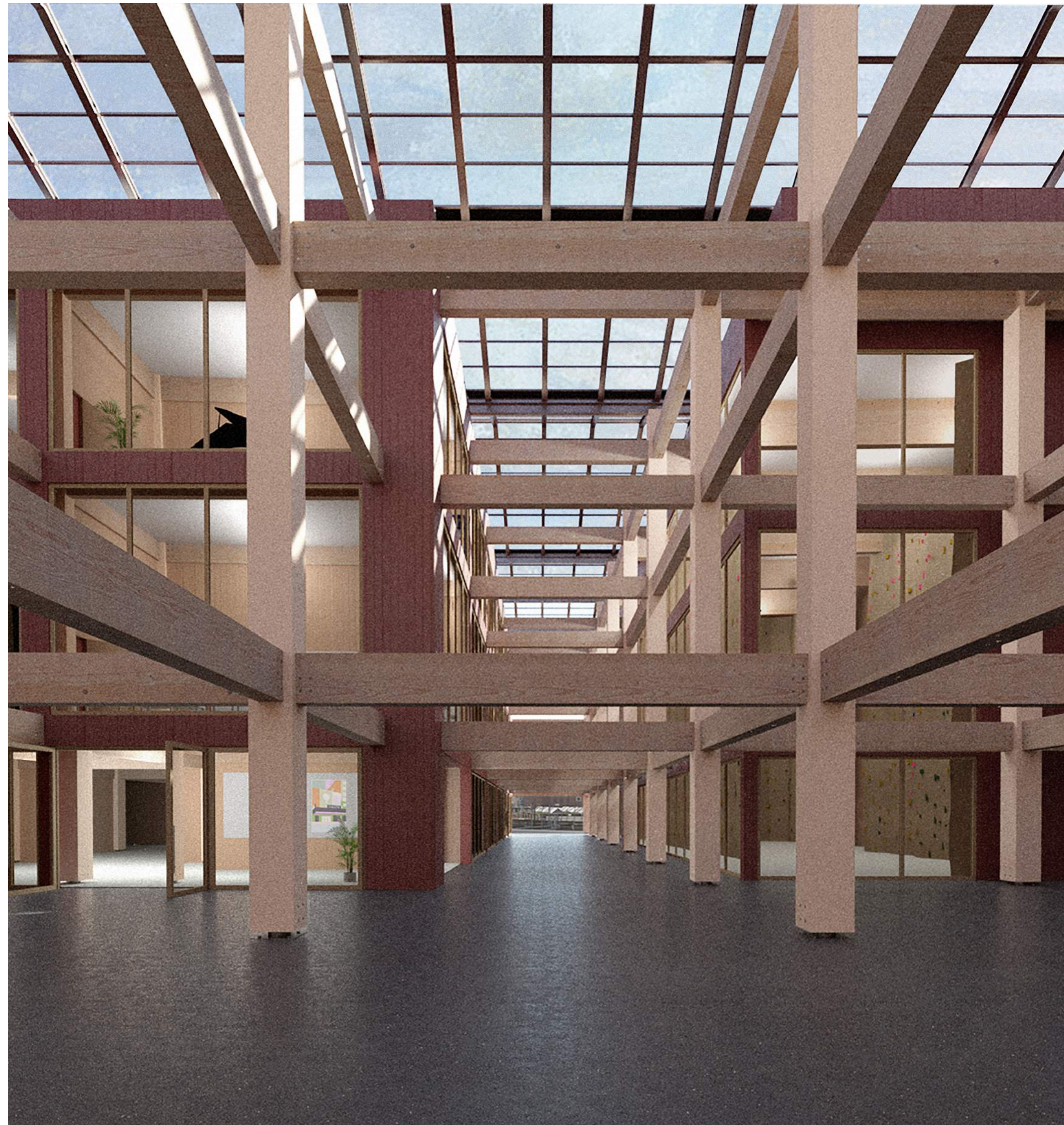




Wand Konstruktion	320mm
Vertikallattung Lärche	20mm
Lattung horizontal	25mm
Lattung vertikal (Hinterlüftung)	25mm
Abdichtung	
Holzwerkstoffplatte	25mm
Holzständer	150mmx100mm
zwischen Dämmung	150mm
Holzwerkstoffplatte	25mm
Lattung horizontal	25mm
Sperrholzplatte	25mm
Fenster	100mm
Holz Rahmen	
Dreifachverglassung	
Bodenafbau	390mm
Linoleum	20mm
Estrich	50mm
Abdichtung	
Holzwerkstoffplatte	25mm
Holzständer	220x100mm
zwischen Dämmung	220mm
Holzwerkstoffplatte	25mm
Lattung	25mm
Sperrholzplatte	25mm
Dachaufbau (Box)	300mm
Sperrholzplatte	25mm
Lattung	25mm
Abdichtung	
Holzwerkstoffplatte	25mm
Holzständer	150mmx100mm
zwischen Dämmung	150mm
Holzwerkstoffplatte	25mm
Lattung	25mm
Sperrholzplatte	25mm
Dachaufbau	300mm
Stahlträger IPE 35	
Stahlbalken HEA 20	
Stahlrohr	50mm
Wellplatten Polycarbonat	50mm
Tragstruktur	
Brettschichtholz Balken	700mmx350mm
Brettschichtholz Stützen	600mmx60mm



INNENPERSPEKTIV



AUSSENPERSPEKTIVE

Hanna Elatifi

Master Arbeit | FS21

Department Architektur ETHZ

Diplomthema C - 24/7 Metropolitan Hybrid Machine

Professur Emanuel Christ & Christoph Gantenbein

Assistenz: Nicolas Rothenbühler

Begleitfächer:

Bautechnologie und Konstruktion Dozentur Mettler/Studer

Chair of the History and Theory of Urban Design Prof. Dr. Tom Avermaete